

der große Saal, der den Bau ausfüllte, zwischen den Nachbarbauten sich hinzieht, sind seine Wände in Bruchstein, soweit er freisteht in Ziegel mit mäßiger Anwendung von Haustein errichtet. Die Ziegel sind in der Weise vermauert, daß auf zwei Läufer ein Binder folgt, im Untergeschoß 25,5 : 12,3 : 6,3 cm, im Obergeschoß 25,5 : 12,3 : 8,7 cm groß. Infolge der Senkung des Geländes gegen Norden bot sich auch hier bequem Gelegen-



Fig. 40. Sommerrefektorium, Schlussstein.

heit, ein Untergeschoß anzulegen, ohne das Obergeschoß über Fußbodenhöhe des Kreuzganges erheben zu müssen.

Das Untergeschoß ist über aus Ziegeln vorgekragten Konsolen eingewölbt. Die Konsolen stehen auf dem aus Bruchstein gemauerten Grund, sind 6 Schicht hoch und tragen 42 cm starke Gurtbogen, und je ein Stein starke unprofilierte Kreuzrippen. Ein Schlußstein findet sich unter den Fundstücken im Park (Fig. 40). Er besteht aus einer 50 cm messenden Rund-

scheibe mit dem Relief eines Abtes, der in der Linken ein Buch, in der Rechten den Bischofstab hält, wie ein solcher auf dem Stiftssiegel erscheint. Die Rippenansätze zeigen ein rechteckiges etwa 12,3 cm breites Profil, entsprechen also dem Ziegelgewölbe. Es dürfte der Stein mithin dem Untergeschoß angehört haben.

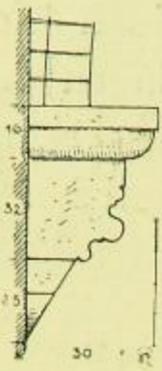


Fig. 42.
Kämpfer.

Im Hauptgeschoß entsprechen den gemauerten Tragsteinen solche in Haustein von schlichter kräftiger Ausbildung. Und zwar sind diese ebenso in das Bruchstein- wie in das Ziegelmauerwerk eingefügt, ein Beweis dafür, daß der Innenraum von jeher auf Verputz eingerichtet war. Reste von diesem erhielten sich (Fig. 42 und 43).

Die Diagonalrippen sind in Ziegel ausgebildet und zwar in Kleeblattform, 32 cm breit, 37 cm hoch, ausgezeichnet gebrannt, teilweise von mehreren kreisrunden Löchern durchbohrt, die wohl den gleichmäßigen Brand sicherstellen sollten. Ein Fundstück im Park aus Haustein scheint darauf hinzuweisen, daß die Rippen sich ohne ausgebildeten Schlußstein rechtwinklig überschneiden, während in den Winkeln